

DAS PARLAMENT UND WIR



Liebe Leserinnen und Leser,
wir kommen aus der Landesberufsschule Knittelfeld. Diesen Workshop besuchen verschiedene Klassen aus den Berufen Werkstofftechnik und Maschinenbautechnik von den Betrieben Böhler, Voestalpine, RHI Veitsch, ÖBB, ATM Recyclingsystems und R&W Härtetechnik.

Wir sind heute beim Lehrlingsforum in Wien. Es geht um Politik und wir haben zwei Politikerinnen aus dem Parlament interviewt.

Wir haben viel Neues gelernt und sind sehr zufrieden, was wir an Informationen gesammelt haben.

Andreas und Angelika



**„Demokratie ist nicht die beste Regierungsform,
aber ich kenne keine bessere,“**

Winston Churchill

Gespräch mit Fr. Dr. Dziedzic und Fr. Dr. Krisper

Ein- bis zweimal im Monat finden Besprechungen statt, um die Tagesordnungspunkte der Parlamentssitzung zu besprechen. Die Tagesordnung kann nur von der Präsidentin des Nationalrats festgelegt werden. Die Parteien können ihre anderen Anliegen auch über Sondersitzungen einbringen.



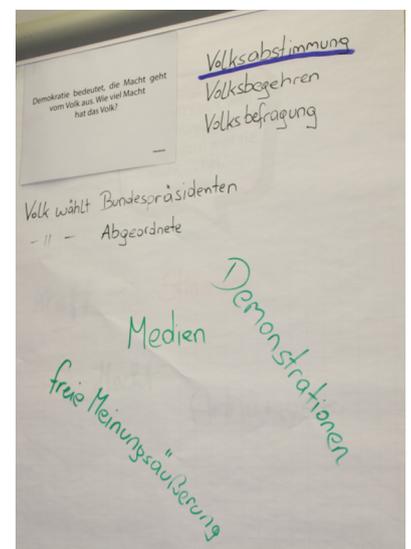
Im Gespräch mit den Politikerinnen.

- Demokratie: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ Artikel 1 aus der österreichischen Bundes-Verfassung
- direkte Demokratie: z.B. Volksabstimmung oder Bundespräsidentenwahl; Entscheidungen gehen vom Volk aus
- indirekte Demokratie: BundesrätInnen werden von den Landtagen entsandt; die Nationalratsabgeordneten (von uns gewählt) beraten und beschließen Gesetze



Heiko, Farid, Yvonne, Matthias, Elias,
Angelika und Andreas

Die Politikerinnen Frau Mag Dr. Ewa Dziedzic und Frau Dr. Stephanie Krisper meinten, dass die direkte Demokratie in Österreich Probleme mit sich bringt, weil durch die Medien viele Fake News in Umlauf gebracht werden: Sei es wegen der aktuellen Flüchtlingszahlen oder wegen Nikolausverbotten in Schulen und Kindergärten etc. Frau Dr. Krisper fände es gut, wenn man ein Informationsbüchlein über die Wahlprogramme und Ansichten jeder Partei zusammenfassen und verteilen würde, wie es in der Schweiz der Fall ist. So könnte man den Fake News entgegenwirken und die WählerInnen besser informieren. Zur Frage der Höhe der PolitikerInnengehälter äußerten sich die beiden Frauen mit der Begründung, dass diese z.B. auf Verantwortung, Arbeitszeit und ständige Erreichbarkeit zurückzuführen sei. Mit diesen Gehältern werden auch Spenden getätigt.



**„Keine Informationen - keine Entscheidungen“
– Wir haben ein Recht auf Information!**

Das denken wir darüber.

Rechte

In der Demokratie haben wir verschiedene Rechte. Welche überhaupt?

Zum Beispiel das Recht auf Bildung, das Wahlrecht, das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht auf Schutz, das Recht auf medizinische Versorgung, das Recht auf Arbeit, das Recht auf Gleichbehandlung, ein Urlaubsrecht, das Recht auf Privatsphäre usw.



Interview mit zwei Politikerinnen

1. Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Rechte?

BürgerInnenrechte, Frauenrechte, Kinderrechte, Menschenrechte. Aber im Großen und Ganzen sind alle Rechte wichtig.

2. Haben Sie andere Rechte als Politikerinnen?

Nein, keine Sonderrechte, außer einen gewissen Immunitätsschutz.

3. Wie wird ein neues Gesetz erstellt?

Es gibt mehrere Möglichkeiten. Für jeden Bereich gibt es einen eigenen Ausschuss, wo Anträge gestellt und bearbeitet werden, bevor sie in den Nationalrat bzw. Bundesrat gelangen.

4. Wie sind Sie auf die Idee gekommen in den Nationalrat bzw. Bundesrat zu gehen?

Fr. Dr. Krisper: „Ich habe mich zum ersten Mal im Jahr 2013 aufstellen lassen, um selbst mit zu entscheiden.“

Fr. Dr. Dziedzic: „Ich bin seit 10 Jahren dabei und habe mich vor zwei Jahren für den Sitz im Bundesrat aufstellen lassen. In die Politik kam ich durch eine Bewerbung.“

Annemarie, Carmen, Irina, Sabrina und David

**„Alle können Unrecht haben,
auch wenn sie einer Meinung sind,“
unsere Gruppe.**

Meinungsäußerung

Wir durften mit Mag. Dr. Ewa Dziedzic (Mitglied des Bundesrates) und Dr. Stephanie Krisper (Abgeordnete zum Nationalrat) über verschiedene Bereiche zum Thema Meinungsäußerung und Frauenrechte sprechen.



Auf die erste Frage warum sie in die Politik gegangen sind, antworteten beide, dass sie aus persönlichen Interessen in die Politik eingestiegen sind. Dr. Krisper hatte sich früher mit Menschenrechten und humanitären Projekten beschäftigt. Mag. Dr. Dziedzic studierte zuerst, wurde zunächst Referentin bei den Grünen, und dann wurde sie in den Bundesrat entsandt.

Weiters antworteten sie auf unsere Frage, warum Frauen noch immer weniger als Männer verdienen, dass sie es beide für eine Frechheit halten, und dass Frauen generell mehr unterstützt gehören, z.B. in Bezug auf Kindergartenplätze und Karriere. Für gleiche Arbeit sollte gleicher Lohn ausbezahlt werden.

Zum Thema, ob es mehr Volksbefragungen geben sollte, waren beide gleicher Meinung. Viele Themen sollten nicht vom Volk entschieden werden, da Transparenz bei

den Medien und Parteien fehlt. Man sollte auf sichere Quellen zurückgreifen und selbst zwischen Fake News und Wahrheit unterscheiden können.

Da das Thema Verhütung uns alle betrifft, interessierten wir uns für die persönliche Meinung der beiden Politikerinnen. Während des Gespräches fanden wir heraus, dass Österreich eines der letzten Länder ist, dass keine Verhütungsmittel für die BürgerInnen bezahlt. In anderen europäischen Ländern ist es schon normal, dass Pille, Kondome, usw. von der Krankenkasse bezahlt werden.

Das Interview war sehr informativ und interessant, jedoch war die Zeit für andere Fragen zu kurz, was wir sehr schade finden.

*Altschaffer, Vorraber, Böhm, Pöllabauer, Hudei,
Hauer und Kroissenbrunner*

„Jeder der mitbestimmen darf, sollte es auch tun!“

Bastian, Michael und Benedikt

Mitbestimmung

Wir beschäftigen uns heute mit dem Thema Mitbestimmung. Wir interviewen heute Frau Mag. Dr. Ewa Dziedzic (Mitglied des Bundesrates) und Frau Dr. Stephanie Krisper (Abgeordnete zum Nationalrat).

Das Wahlrecht

Wahlrecht hat jede/r die/der die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt und das 16. Lebensjahr vollendet hat. Alle WählerInnen haben mit ihrer Stimme den gleichen Einfluss auf das Wahlergebnis. Jede/r hat ein freies Wahlrecht.



In unserem Gespräch mit den Parlamentarierinnen haben wir folgendes herausgefunden:

Was ist ihre Meinung zum Wahlrecht ab 16?

Beide Politikerinnen finden es gut, solange ausreichend Information vorhanden ist.

Wie funktioniert Mitbestimmung junger Menschen?

Die Meinungen der Lehrlinge sollten besser wahrgenommen werden.

Wie sind Sie zur Politik gekommen?

Von Kindesalter an interessierten sich beide sehr für Politik.

Warum bestimmen BürgerInnen nicht alles selbst?

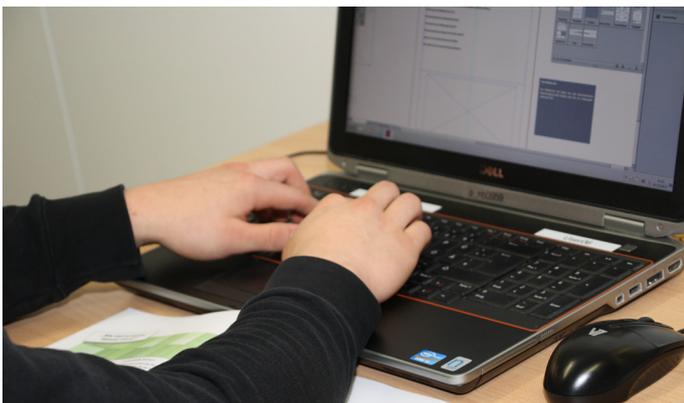
Weil PolitikerInnen die Meinungen der WählerInnen seriös bearbeiten und Entscheidungen treffen.

Warum ist eine freie Meinung wichtig?

Eine freie Meinung ist Grundbaustein für eine Demokratie.

Wie sollte man sich seine Meinung bilden?

Über Medien und Quellen, die seriös und glaubwürdig sind.



Jeder sollte eine eigene Meinung haben und darüber sprechen dürfen.

Bastian, Michael, Benedikt



Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlandsdirektion
Anschritt: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Lehrlingsforum - PolitikerInnen
1D, Landesberufsschule Knittelfeld
Portniggstr. 21, 8720 Knittelfeld

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.